

Kunst—Bulletin

4/26

SUSAN HEFUNA/
RELAX/

SCHWEIZER FIRMENSAMMLUNGEN/

ESTER VONPLON
Fotografieren mithilfe von
Sonne, Pilzen und Wind



9 771013 694005 04

April 2016
CHF 13.-/€ 11.-

Die Suppenbrühe im blumenverzierten Porzellanteller regt den Appetit an. Wäre da nicht die Plastikverpackung mit der Aufschrift «Yeti», die darin wie Abfall in einem Teich dümpelt. Das naturalistisch gemalte Stillleben der in Paris lebenden Künstlerin Mireille Blanc (*1985) gibt Rätsel auf. Was war davor? Was geschieht danach? Typisch für ihre Bilder sind die verfremdete Darstellung alltäglicher Szenen bis zur Grenze der Abstraktion sowie Momentaufnahmen im Dazwischen. Dies zeigt sich etwa auch in den übergross gemalten Nahaufnahmen von Körpern, die in einer Bewegung eingefangen sind, oder in den kleineren Darstellungen von Kuchenrückständen, Fruchtschalen, Kabelgewirr. Blanc malt nach Fotografien, die von ihr bearbeitet wurden. Manchmal sind ihre fotografischen Vorlagen mit Farbspritzern oder Klebestreifen versehen. Indem sie auch diese Spuren in ihre Malerei überführt, hinterfragt sie den Status des gemalten Bildes. Zugleich macht sie die Ölfarbe durch cremige Pinselstriche greifbar, wodurch die Motive fast körperlich präsent werden.

Die Werke von Mireille Blanc werden gemeinsam mit den Malereien der in Beirut lebenden Künstlerin Tamara Al-Samerraei (*1977) im Kunsthaus Baselland ausgestellt. Im Ausstellungstitel *Sounding the Interior* klingt das Zusammenspiel von Innen und Aussen an.

Die komplexe Beziehung zwischen Raum, Erinnerung und Verinnerlichung wird in den Werken von Al-Samerraei besonders deutlich. Auch sie arbeitet mit fotografischen Vorlagen, in ihrem Fall sind es solche, die vergängliche Orte und Un-

wiederbringliches festhalten. Dazu gehören unter anderem Innenaufnahmen ihrer ehemaligen Ateliers sowie Ansichten von Farbspuren an den Wänden. Diese zeugen von früheren Malprozessen und zugleich von der Abwesenheit der Gemälde, die als Leerstellen sichtbar werden. Die Bildreihe mit den hüttenartigen Behausungen deutet wiederum auf einen fragilen Raum hin, der sowohl Schutz bietet als auch prekär ist und zu verschwinden droht. Ihre Arbeiten können als Reaktion auf die politische und gesellschaftliche Unsicherheit verstanden werden, die das Leben im Libanon prägt. Dabei bewegt sich Al-Samerraei bewusst in der Bildsprache der Andeutung. Aufgrund der lasierenden Malweise schimmert die Vorzeichnung skizzenhaft durch. In den unteren Bildhälften sind rinnende Farbspuren eingetrocknet. Sie machen die Unmittelbarkeit des Malprozesses sichtbar und halten zugleich die Zeit an.

Gemeinsam ist beiden Künstlerinnen, dass sie sich mit der Wechselwirkung zwischen realem und repräsentiertem Raum beschäftigen. Es werden gezielt malerische Mittel, Bild-im-Bild-Strukturen sowie das Spiel mit der Fotografie als Rückblende in die Vergangenheit eingesetzt. Die Ausstellung sensibilisiert den Blick für alltägliche Dinge und Orte als Schauplätze innerer Erfahrungen. **Valentina Bischof**

***Sounding the Interior:*
Tamara Al-Samerraei und Mireille Blanc
Kunsthaus Baselland,
Basel/Münchenstein, bis 3.5.
kunsthausbaselland.ch**

Tamara Al-Samerraei/ Mireille Blanc

Raum, Erinnerung und Verinnerlichung



oben: Tamara Al-Samerraei, *Studio 1* und *3*, 2023; Mireille Blanc, *Astérisme*, 2018, Court. The Pill® © ProLitteris
unten: Tamara Al-Samerraei, *Shed 2*, 2025, Acryl auf Leinwand, 144 × 194 cm, Courtesy Marfa' Projects
Ausstellungsansichten Kunsthaus Baselland, Basel/Münchenstein. Fotos: Finn Curry